



Kreativ.Quartier Lohberg

Stadt Dinslaken

**Dokumentation
Öffentlichkeitsarbeit
Bergpark**

Stand: 31.07.2015

Fotos und Abbildungen:

Stadt Dinslaken, Stadtmagazin DINStag, Website <http://www.kreativ.quartier-lohberg.de>
S. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 29, 30, 33, 34, 35

RAG Montan Immobilien GmbH
S. 30

stegepartner | lohrer.hochrein | ambrosius blanke
S. 5, 7

Der Westen | Blossey.eu
S. 11, 25, 31, 32

Rheinische Post
S. 9

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
S. 10

MAP Markus Ambach Projekte
S. 12, 15

Büro für Kommunal- und Regionalplanung
S. 23

Dinslaken | [Kreativ.Quartier Lohberg](http://www.kreativ.quartier-lohberg.de)

**Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit
Bergpark**

Projektgemeinschaft:



Förderung:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Verfasser:

NRW.URBAN GmbH

Dortmund | Düsseldorf

in Zusammenarbeit mit der Projektgemeinschaft Lohberg

Juli 2015

INHALT

1	EINLEITUNG	4
1.1	Das Projekt	4
1.1.1	Übergeordnete Zielsetzung.....	4
1.1.2	Grundlagen und Ziele Bergpark.....	6
1.1.3	Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Bergparks	6
1.1.4	Gestaltung des Bergparks	7
1.2	Beteiligung und Öffentlichkeit	8
1.3	Förderung und Finanzierung.....	11
2	VERANSTALTUNGEN AKTIVITÄTEN VERÖFFENTLICHUNGEN.....	12
2.1	Bürgerbeteiligungen Werkstattverfahren	12
2.1.1	Kunst Choreografie einer Landschaft.....	12
2.1.2	Parkour-Anlage.....	16
2.1.3	Debattenorte.....	16
2.2	Bauarbeiten ‚Bergpark‘	20
2.2.1	Spatenstich.....	20
2.2.2	Webcam	22
2.2.3	Aussichtsplattform	22
2.2.4	Grundsteinlegung / Weiherflutung.....	23
2.3	Baustellenführungen.....	26
2.3.1	Führungen über das Zechengelände	26
2.3.2	Führungen durch den Landschaftsraum Zeche.....	26
2.3.3	Führung in türkischer Sprache.....	27
2.4	Eröffnungsfeiern	27
2.4.1	Bergpark.....	27
2.4.2	Blumenwiese im Vorpark	30
2.4.3	Kunstprojekt ‚Choreografie einer Landschaft‘	30
2.5	Weitere Veranstaltungen und Aktivitäten im Bergpark	33
2.6	Medienarbeit.....	34
3	FAZIT	36

1 EINLEITUNG

1.1 Das Projekt

1.1.1 Übergeordnete Zielsetzung

Ende Dezember 2005 ist die Schachanlage Lohberg nach fast einhundertjährigem Betrieb geschlossen worden. Im Jahr 1914 hatte sie die Förderung aufgenommen und galt als Europas modernster Zechenstandort. Parallel dazu war seit 1907 die Siedlung Lohberg - nach dem Vorbild englischer Gartenstädte - gegenüber dem Zechengelände errichtet worden. Heute steht die Zechensiedlung komplett unter Denkmalschutz. Ein halbes Jahr vor der Schließung arbeiteten noch rund 2.800 Menschen auf der Zeche.

Der Standort liegt am nordöstlichen Stadtrand im Stadtteil Dinslaken-Lohberg. Das Zechenareal ist rd. 245 ha groß, wovon 52 ha den altindustriell geprägten Kernbereich umfassen, davon 40,5 ha auf Dinslakener Stadtgebiet. Räumlich dominant sind die beiden Halden am östlichen Rand der Fläche. Die Zeche Lohberg weist enormes touristisches und wirtschaftliches Potenzial auf und ist bereits ein weiterer Ankerpunkt der Route der Industriekultur.

Das Zechengelände soll zu einem vielseitigen Quartier mit Wohnmodulen, einem Park, einem Viertel für innovative Dienstleister und Gewerbetreibende sowie einem Gewerbegebiet entwickelt werden. Durch eine Kombination stadtteilbezogener und regional bedeutsamer Nutzungen verspricht das Projekt positive wirtschaftliche Impulse für den Stadtteil, die Stadt und die Region. Der Gesamtstandort soll sich zu einem CO₂-neutralen kreativen Standort entwickeln.

Zur Umsetzung haben die Stadt Dinslaken als Trägerin der Planungshoheit und die RAG Montan Immobilien GmbH als Grundstückseigentümerin eine Projektgemeinschaft gebildet.

Die Gesamtmaßnahme der Nachnutzung der Zeche Lohberg ist ein regional abgestimmtes Projekt. Die Zeche Lohberg liegt im Programmgebiet der Sozialen Stadt Dinslaken-Lohberg.

Als Grundlage für die Wiedereingliederung der Fläche in das städtische Gesamtgefüge wurde ein Rahmenplan mit dem Leitgedanken ‚Lohberg und die Halde werden EINS‘ entwickelt.

► [Rahmenplan 2009 - stegepartner | lohrer.hochrein | ambrosius blanke](#)



1.1.2 Grundlagen und Ziele Bergpark

Als landschaftsbildprägendes Element mit hoher Anziehungs- und Gestaltungsqualität erfüllt der Bergpark sowohl überregionale als auch quartiersbezogene Freizeit- und Erholungsfunktionen.

Über die Halden wird eine direkte überregionale Anbindung an die hochwertigen angrenzenden Landschaftsräume wie dem Naturpark Hohe Mark, dem Emscher Landschaftspark oder dem Niederrhein möglich, so dass eine ökologisch wertvolle Freiraumvernetzung erfolgt. Eine direkte räumliche und funktionale Anknüpfung an die vorhandenen angrenzenden Freizeit- und Erholungsbereiche z.B. über verbindende Radrouten ist vorgesehen.

Der Bergpark stellt darüber hinaus die zentrale Schnittstelle zwischen der Haldenlandschaft, dem ehemaligen Zechengelände und dem Stadtteil Lohberg dar. Durch den integrierten Ansatz aus räumlichen, funktionalen, technischen, ökologischen und gesellschaftlichen Funktionen hat er eine hohe Bedeutung für die Entwicklung des gesamten Zechengeländes.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf künstlerischen Interventionen in der Parkanlage sowie besonderen freiraumbezogenen Angeboten für verschiedenste Nutzergruppen.

Die wesentlichen Ziele des Projekts Bergpark sind:

- Einen überregionalen Anziehungspunkt mit kulturellen Highlights gestalten.
- Eine ehemals industriell genutzte Brachfläche zu einem ökologisch wertvollen Freiraum durch Entsiegelung von befestigten Flächen zurückzuführen.
- Das besondere landschaftliche Potenzial Dinslakens erlebbar machen.
- Aktiv- und Bewegungszonen sowie Ruheräume schaffen.
- Die Bildung fördern.
- Kommunikative Treffpunkte für Anwohner, Beschäftigte und Besucher anbieten.
- Die Stadtteilidentität und das Image stärken.

1.1.3 Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Bergparks

Über die stillgelegte Zechenbahntrasse, einer weiteren Maßnahme im Rahmen des Gesamtprojekts ‚Zeche Lohberg‘, ist eine überregional bedeutsame Radwegeverbindung mit Anbindungen an wichtige Strecken wie die Römerroute, den Emscherradweg oder die Route der Industriekultur und weiteren regionalen Routen geplant. Dabei führt die Trasse als Lohberg Corso über eine Abfolge von Freiflächen und Plätzen mitten durch die drei zukünftig baulich umgenutzten Quartiere der Zeche. Aufgrund der Vielfalt der Nutzungs- und Erholungsmöglichkeiten bieten sich sowohl der Bergpark wie auch der Kernbereich der Zeche als so genannter ‚Point of Interest‘ an der neuen Route an. Es ist geplant, die angrenzende Halde mittelfristig für die Bevölkerung zu öffnen und an den Bergpark anzubinden.

Aus ökologischen und wasserwirtschaftlichen Gründen ist es ein wesentliches Ziel, kein Regenwasser in die Kanalisation zu leiten. Das auf dem gesamten Zechengelände anfallende Oberflächenwasser kann jedoch, aufgrund der Beschaffenheit des Untergrunds, nicht vor Ort versickert werden, so dass ein flächenübergreifendes Entwässerungskonzept für das Zechenareal entwickelt werden musste. Dabei kommt dem so genannten Lohberger Weiher, welcher als wichtigstes Gestaltungselement in den Bergpark integriert wurde, als Überlauf- und Rückstaubecken des Lohberg Corsos, eine besondere Bedeutung zu.

1.1.4 Gestaltung des Bergparks

Das Areal der ehemaligen Zeche Lohberg wird in Nord-Süd-Richtung durch den Lohberg Corso linear sowie durch keilförmige Grünflächen in Ost-West-Richtung gegliedert. Das räumlich bedeutsamste Element der Freiflächenentwicklung ist der Bergpark, der im Bereich zwischen dem Wohn- sowie dem Zentral- und Mischcluster, dem Standort des Kreativ.Quartiers und den beiden Halden der Zeche entstanden ist.

Eine langgestreckte Rasenwelle bildet den räumlichen Zusammenhang zwischen dem Haldenfuß und der Hünxer Straße und verbindet visuell wie räumlich den Stadtteil und die Halde. Ohne den Weitblick zu stören, werden in die Senken verbindende Wege, Lohberger Weiher und Flächen mit besonderer Nutzung eingefügt. An der Hünxer Straße ist der Vorpark entstanden, der den Eingang in den Landschaftsraum sowie die Vernetzung mit dem Stadtteil herstellt. Zwei baumüberstandene lineare 'Park-Terrassen' bilden die klare, geometrische Fassung der bewegten Grünfläche. Sie bieten für die Nutzer flexible und intensiv bespielbare Freiräume.

Im Gelände wurde multifunktional, hochwertig gestaltete Spielmöglichkeiten verteilt, die durch Angebote zur Bewegung und zum Verweilen ergänzt wurden. Die Relikte der industriellen Nutzung, die als Landmarken herausgestellt werden, bilden neben dem Lohberger Weiher die Merk- und Ankerpunkte der Anlage. Insgesamt wurde der Bergpark multifunktional, d.h. für alle Interessens- und Altersgruppen, entwickelt. Er präsentiert sich durch eine naturnahe, offene Gestaltung nach außen.



► Rahmenplan 2009 – Ausschnitt Bergpark

Der Lohberger Weiher hat als Überlauf und großflächiger Retentionsraum der zukünftigen Regenentwässerung eine übergeordnete Bedeutung. Zur Sicherung seiner ökologischen Funktion sind differenziert ausgeformte Uferzonen entstanden. Dem gegenüber werden weite Teilbereiche bewusst urban mit einer hohen Aufenthaltsqualität gestaltet, so dass die Nutzer unbewusst von den ökologisch sensiblen hin zu den strapazierfähigen Rändern geleitet werden.

Der Parkgestaltung liegt ein klar strukturiertes Wegenetz zugrunde, welches sowohl die notwendigen Anbindungen an das Umfeld, wie auch Raum zum Flanieren bietet. An der südlichen Park-Terrasse gewährleistet eine Stichstraße die Anbindung zu den bereits bestehenden Nutzungen im Zentralcluster und bindet notwendige Besucherparkplätze an.

Der Park ist zudem für die Inszenierung und künstlerische Weiterentwicklung des Genius Loci und seiner Relikte ebenso prädestiniert, wie als ‚Open Air-Galerie‘ für temporäre, wechselnde Ausstellungen. In dem neu angelegten Park wurde daher auch zeitgenössische Kunstobjekte realisiert. Mögliche Synergieeffekte mit dem benachbarten Kreativ.Quartier Lohberg sollen dabei genutzt und weiterentwickelt werden.

1.2 Beteiligung und Öffentlichkeit

Von Beginn an wurden bei der Planung der Nachfolgenutzung neue Wege beschritten. Bereits vor Zerschließung Ende 2005 hatte die Projektgemeinschaft die ökonomischen, städtebaulichen wie strukturellen Auswirkungen untersucht, Szenarien für die Folgenutzung des Areals erarbeitet und Machbarkeitsstudien analysiert. Schließlich erwies sich eine Mischnutzung aus den drei Bereichen Arbeiten, Wohnen und Erholen als Lösung mit den größten Entwicklungschancen.

Der Prozess der Gestaltung des Bergparks sowie des Lohberg Corsos erfolgte ebenso frühzeitig transparent und kooperativ, um eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung zu erzielen. Neben den klassischen Beteiligungsformen wie Workshops und Diskussionsrunden wurde direkt Kontakt mit zukünftigen Nutzergruppen aufgenommen. Dazu konnten Kinder und Jugendliche ebenso wie Erwachsene aus Lohberg, Dinslaken und Hünxe in jeweils auf die Zielgruppen ausgerichteten Veranstaltungen, die genaue Auswahl der Ausstattungselemente vornehmen. Um auch Menschen mit islamischem Migrationshintergrund einzubinden, sind besondere Ansprachen erfolgt, indem Kontakt zur angrenzenden Moschee aufgenommen wurde, um dort vor allem die älteren Muslime und dabei besonders die Frauen, in den Prozess mit einzubeziehen.

Es fanden bis Sommer 2011 folgende Wettbewerbe und Beteiligungen statt:

- eine Bürgerbeteiligung zum Bergpark am 22.09.2010,
- ein Schülerworkshop zum Bergpark am 08.11.2010,
- eine Vorstellung der ersten Grundideen zum Lohberg Corso und des Konzepts zur Möblierung und Ausstattung des Bergparks mit Spielgeräten Anfang Februar 2011,
- eine Präsentation des überarbeiteten Konzepts zur Möblierung und Ausstattung des Bergparks mit Spielgeräten am 17.03.2011,
- eine Bürgerveranstaltung mit Vorstellung der Ergebnisse der Planungen zum Lohberg Corso und zum Bergpark sowie des Drehbuchs zum internationalen Künstlerwettbewerb am 07.07.2011, bei der ca. 60 Bürger anwesend waren

Bergpark nimmt Formen an

Der **Rahmenentwurf** für den Bergpark auf dem Gelände der ehemaligen **Zeche Lohberg** steht. Gemeinsam mit den Bürgern wurden in einem **Workshop** Details zur Ausgestaltung des Parks erarbeitet.

VON FLORIAN LANGHOFF

DINSLAKEN Pläne und im Computer errechnete Bilder zieren den Saal des Lohberger Ledigenheims. Rund 70 Bürger sind gekommen, um ihre Ideen zum Bergpark auf dem ehemaligen Zechengelände mit einzubringen. „Die Einbindung der Bevölkerung in dieses Projekt ist uns sehr wichtig“, sagt Wilfried Klein vom städtischen Planungsamt. Aber zuerst einmal sind die Planungsprofis am Zug: Landschaftsarchitekt Axel Lohrer vom Münchener Büro lohrer.hochrein stellte den Rahmenplan für den neuen Bergpark vor, den er und seine Mitarbeiter entwickelt haben. Keilförmig öffnet sich das Gelände von der Hünxer Straße in Richtung der Halde. Vom Lohberger Ortskern aus gesehen, gelangt man zuerst in einen Vorpark mit einem kleinen Waldstück. Dahinter soll eine Wasserfläche, der „Lohberger Weiher“, als Blickfang für die Besucher dienen, die sich auf überdachten See-Pavilions auf die Wasserfläche wagen können.

Topographie und Teamwork

„Wir wollten die besondere Topographie mit in das Konzept einbinden“, erklärt Axel Lohrer einen weiteren Blickfang: Eine „Rasenwelle“ läuft aus Richtung der Halde hin zur Hünxer Straße aus. Mehrere begrünte Wellenberge teilen die große Fläche. In den Tälern dazwischen bleibt Raum für Spielplätze oder Gelegenheit zur Entspannung.

Zwei Teile der ehemaligen Zeche bleiben erhalten, um sie zur Erinnerung an Steinkohle-Zeiten in den



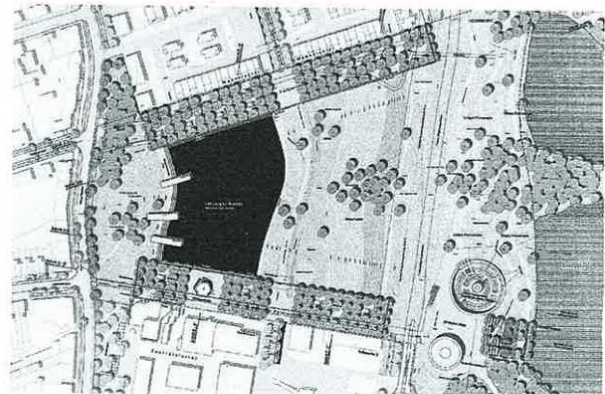
Computerentwurf der **Idylle**, wie sie der Bergpark bieten soll. Auf dem Weiher sollen Ruderboote fahren.

Bergpark zu integrieren – als „markante Landschaftsmarken erhalten bleiben“, wie Planer Axel Lohrer erläuterte: ein Wasserturm sowie zwei so genannte Eindicker, die früher der Wasseraufbereitung für den Bergbau dienten.

Bürger wünschen Joggingwege

Die verschiedenen Zonen innerhalb des Bergparks füllten die Workshopteilnehmer nun mit Inhalt und Leben. In vier Arbeitsgruppen ging es ans Werk, die Ideen sprudelten. Nach rund einer Stunde hatten die Teilnehmer eine Vielzahl von Vorschlägen gesammelt. Vor allem auf Jugendliche, Senioren und Familien mit Kindern soll der Park nach dem Willen der Bürger ausgerichtet sein: Spielplätze, Ruhezeiten und Möglichkeiten, etwas für die Gesundheit zu machen (zum Beispiel Joggingwege) wollten alle Gruppen im künftigen Bergpark sehen.

Darüber hinaus würden sich die Anwohner über eine Bootsfahrt auf dem neuen Weiher freuen. Auch eine Plattform, von der man die Aussicht von der Halde über die Stadt genießen kann, käme vielen ganz gelegen. Womöglich wird einer der Zechen-Eindicker entspre-



Lageplan des Bergparks Lohberg. Die beiden kreisrunden Gebilde rechts sind die so genannten Eindicker, die von der Zeche erhalten bleiben. GRAFIKEN: LOHRER.HOCHREIN

chend gestaltet. Dazu noch ein Eiscafé oder Bistro an der Promenade am Ufer des Weihers. Auch das kulturelle Leben soll mit Bühne, Amphitheater oder Skulpturen nicht zu kurz kommen. Als ein solches Theater könnte auf Vorschlag der Bürger der zweite Zechen-Eindicker angelegt werden; das Münchener Planungsbüro hat für diesen Bereich einen „multikulturellen

Garten“ vorgesehen. „Wir sind bei vielen Dingen schon auf dem richtigen Weg gewesen, aber auf einige Ideen wären wir wohl nicht gekommen“, sagte Bernd Lohse, Projektleiter der RAG Montan Immobilien.

Einige Vorschläge der Workshop-Teilnehmer sollen nun in die weitere Planung für den neuen Bergpark auf dem ehemaligen Zechengelände einfließen.

INFO

Zukunftsplanung

Beteiligung Auch in Zukunft wollen Forum Lohberg, RAG Montan Immobilien und Stadt Dinslaken die Bürger in die Planung einbinden.

Baustelle Schon jetzt werden auf dem Gelände alte Zechengebäude abgerissen. Wenn alles nach Plan verläuft, könnte der Bergpark bereits 2015 fertig sein.

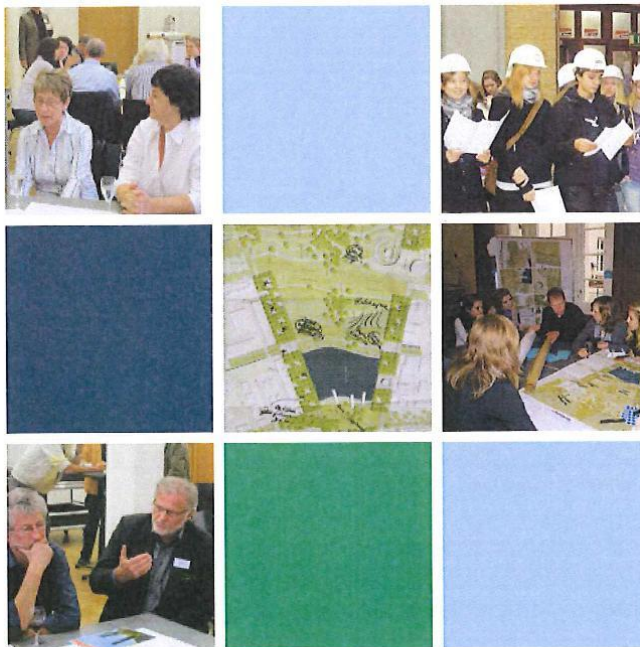
Besichtigung Am 7. Oktober um 16 Uhr soll eine Führung über das Gelände beginnen. Interessierte Bürger können sich beim Forum Lohberg melden.

► Rheinische Post 24.09.2010



Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Stadt Dinslaken Lohberg
Beteiligung zum geplanten Bergpark
auf dem Zechengelände
Dokumentation



Köln, November 2010

1.3 Förderung und Finanzierung

Die Stadt Dinslaken hat zur Unterstützung der Finanzierung der Realisierung des Bergparks einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit Fördermittel in Anspruch genommen.

Aus fördertechnischer Sicht war eine räumliche Zweiteilung des Geländes erforderlich. Der so genannte Vorpark mit dem Lohberger Weiher, der die urbane Schnittstelle zwischen dem Stadtteil Lohberg, der Hünxer Straße dem Bergpark bildet, wurde mit Mitteln der Städtebauförderung NRW umgesetzt. Für den östlich des Weihers gelegenen naturnahen Teil des Bergparks, der sich bis zu den Wasserbecken am Haldenfuß erstreckt, wurden Mittel des Ökologieprogramms Emscher-Lippe in Anspruch genommen.

Auf der Grundlage des Förderantrages ‚Nachnutzung des ehemaligen Zechengeländes Lohberg/Osterfeld 1/2 – Bergpark‘ zur Gewährung einer Zuwendung aus dem ‚Ökologieprogramm Emscher-Lippe‘ [ÖPEL] erging der Zuwendungsbescheid vom 23.08.2012 der Bezirksregierung Düsseldorf.

Der Bewilligungs- und Durchführungszeitraum für die Förderung endet zum 30.09.2015.



► WAZ 24.05.2015

2 VERANSTALTUNGEN | AKTIVITÄTEN | VERÖFFENTLICHUNGEN

Zur Verknüpfung von Stadtteil und Zeche wurde die Entwicklung des Bergparks von einer intensiven Beteiligung der Bewohnerschaft und Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil Lohberg begleitet. Aufbauend auf den Ergebnissen der Beteiligungsverfahren aus den Vorjahren wurden seit 2011 unter Einbeziehung der Bewohner des Stadtteils, mit verschiedenen Aktionen sowie intensive Pressearbeit die bisherigen Nutzungs- oder Gestaltungsvorschläge weiter konkretisiert.



2.1 Bürgerbeteiligungen | Werkstattverfahren

2.1.1 Kunst | Choreografie einer Landschaft

Zur Entwicklung der Kunst im Bergpark wurde ein Kurator beauftragt, unter dessen Leitung im Sommer 2012 ein zweitägiges Werkstattverfahren mit 12 internationalen Künstlern durchgeführt wurde. Im Rahmen des kuratorischen Konzeptes ‚Choreografie einer Landschaft‘ wurde mit Künstlern und Anwohnern gemeinsam nach neuen Perspektiven für diesen Raum gesucht, um sie in den neuen Bergpark hineinzuspiegeln. Mögliche Synergieeffekte mit dem benachbarten Kreativ.Quartier Lohberg sollen dabei genutzt und weiterentwickelt werden. Das Projekt verknüpft in einer gemeinsamen Arbeit von Künstlern, Anwohnern, Freiraumplanern und Nutzern die fragmentierten Sequenzen der ehemaligen Industrieareale, Arbeitersiedlungen und Haldenberge zur ‚Choreografie einer Landschaft‘, die wieder als eigener Lebenshintergrund erlebt werden kann und die Teilhabe der Bewohner, Nutzer und Gäste an ihr ermöglicht.



► **Termin:** Sommer 2012

Kreativ.Quartier Lohberg

Kunst im Bergpark

Planung ist fast abgeschlossen

Im kommenden Jahr beginnt die Umwandlung von der Zechenbrache zum „Bergpark“. Etwa zwei Jahre werden die Arbeiten dauern, denn sie sind nicht nur umfangreich, sie verfolgen auch sehr ehrgeizige Ziele: die zerfaserten Landschaften, die die Industrie zurückließ, sollen den Bewohnern als Ort der Identifikation und Heimat zurückgegeben werden.

Dabei sollen auch Künstler helfen. Welche? Die Entscheidung darüber steht kurz bevor. Seit etwa drei Monaten entwickeln 14 internationale Künstler ihre Projekte, die sie im Bergpark umsetzen wollen. Vorangegangen ist ihrer jeweiligen Arbeit eine intensive Auseinandersetzung mit Lohberg - mit dem Stadtteil, dem Bergwerk und den Menschen, die sie bei einem zweitägigen Workshop im Mai kennengelernt haben. Einige der Künstler

sind überdies mit der Region vertraut, wirkten, wie etwa Rita McBride, im Jahr 2010 an der „Emscherkunst“ mit.

Bis zum 30. August haben die 14 Workshop-Teilnehmer jetzt noch Zeit, ihre Entwürfe und Skizzen einzureichen. Und bereits am 11. September entscheidet dann eine Jury, welche Projekte umgesetzt werden. Fünf bis acht sollen es schließlich werden - je nachdem, wie umfangreich sie jeweils sind.

Eines der wichtigsten Kriterien bei der Auswahl ist, dass sie zum künstlerischen Gesamt-Konzept passen, das der Künstler und Kurator Markus Ambach schuf: „Choreographie einer Landschaft“. Die sich wandelnde Landschaft des Bergwerks Lohberg, so seine Idee, eignet sich ideal als großer Hintergrund, um den Lauf der Zeit für einen Moment künstlerisch festzuhalten.



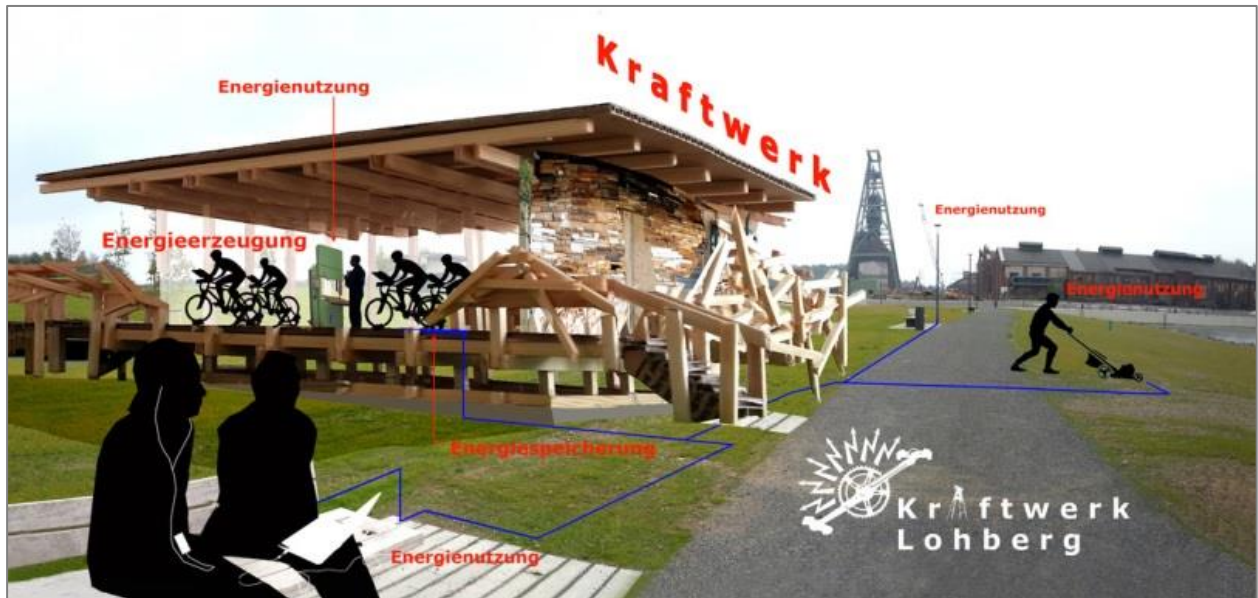
Aus der Brache des ehemaligen Bergwerks wird im Laufe der kommenden zwei Jahre der Bergpark. Derzeit läuft die Auswahl, welche Künstler an der Umwandlung mitwirken.
Foto: Hans Blosssey/WAZ
FotoPool

Vier von einem Fachbeirat zur Realisierung ausgewählte künstlerische Projekte, deren Umsetzung in 2014 begonnen wurde, wurden Anfang Juni 2015 feierlich eröffnet.

KRAFTWERK

Mit dem KRAFTWERK der Berliner Künstler Folke Köbberling und Martin Kaltwasser entstand ein zukunftsweisendes Landschaftskunstprojekt. Es vollzieht Architekturplanung und Stadtentwicklung mit künstlerischen Mitteln. Gearbeitet wurde mit einem Bauteam, das aus Profis und Laien bestand. Mit Hilfe der Lohberger Bevölkerung Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs, Jugendlichen aus dem Streetwork-Projekt SOS und vielen weiteren Freiwilligen bauten die Künstler ein Kraftwerk, in dem in Zukunft allein mit menschlicher Kraft mit pedalbetriebenen Geräten Energie erzeugt und weiterverwendet wird. Lohberger Bürgerinnen und Bürger spendeten ihre Arbeitskraft und ihr Know-how, andere steuerten weitere Baumaterialien bei. Auf diese Weise entstand nicht nur ein Bauwerk, dessen späterer Nutzen von allen Akteuren vor Ort bestimmt wird, sondern auch ein Bewusstsein der Beteiligten für ihre eigenen Energien und innovativen Möglichkeiten. Auf dem ehemaligen Zechenareal, welches als CO₂-neutrales Quartier ausgebaut werden soll, wird ein bedeutender Markstein gesetzt. Das von den Bürgern errichtete Bauwerk mit eigener Energieversorgung soll später ökonomisch tragfähig auch von den Bürgern organisiert und verwaltet werden: Ein sich selbst betreibendes Kunstwerk also! Das KRAFTWERK Lohberg steht für vielfältige Nutzungen offen. Das Künstlerteam engagiert

sich weiterhin zusammen mit lokalen und auswärtigen Mitstreitern sowie internationalen Pedalkraftexperten für die Weiterentwicklung des Kraftwerks Lohberg. Das Kraftwerk wird künftig von freitags bis sonntags geöffnet sein.



OHNE TITEL [KOHLESTÜCK]

Bei der Skulptur des dänischen Künstlers Jakob Kolding handelt es sich um eine kleine Bronze in Form eines Kohlestücks, welche unter einer Bank, von der aus die Besucher über dem See auch die weiteren Kunstwerke im Blick haben, platziert wurde.



PARKWERK

Unter dem Dach von ‚PARKWERK – Lokale Reisen ins Blaue‘ arbeitete eine Gruppe von Lohbergern mit Unterstützung des Teams der niederländischen Künstlerin Jeanne van Heeswijk daran, sich den Park zu eigen zu machen und gemeinsam die Weiterentwicklung und Nutzung dieses Raumes zu produzieren. In Workshops, Veranstaltungen sowie Design- und Bauprozessen wurden fast ein Jahr lang Konzepte entwickelt für Angebote und Dienstleistungen im Park. Eine internationale Gruppe von Kunst- und Designstudenten begleitete zudem den Prozess. Dabei spielt der Wasserturm auf dem ehemaligen Zechengelände eine zentrale Rolle. Er soll zum Informationszentrum, Café und Treffpunkt für Anwohner und Touristen werden. Hier werden in den Sommermonaten Stadtteilrundgänge mit besonderer Dramaturgie starten. Die Stadtteelführer, echte Originale aus Lohberg, erzählen amüsante und nachdenklich stimmende

Geschichten aus Historie und Gegenwart ihrer Heimat. Am Wasserturm erhalten die Umbauten für Bühne und Sonnenterrasse sowie der Kiosk-Anbau im Stil der Lohberger Gartenstadt-Architektur den letzten Schliff. An den Wochenenden bietet der Verein ‚Parkwerk‘ samstags und sonntags selbstgebackenen Kuchen und erfrischende Getränke an. Die schwimmende Parkwerk-Terrasse lädt zum Chillen auf dem See ein.



HASE

Auf dem Kohlerundeindicker wurde die in Rottönen changierende vier Meter hohe Skulptur ‚Hase‘ des Düsseldorfer Künstlers Thomas Schütte installiert. Die plastische Arbeit, die gleich einer ‚drop sculpture‘ wie aus dem Hut gezogen auf dem Mittelpodest des ehemaligen Rundeindickers auftaucht, bringt unvermittelt das Neue in die industrielle Vergangenheit des Ortes. Scheinbar ohne in Beziehung zu Ort, Zeit oder sozialem Kontext zu stehen, nimmt das Werk – im Umfeld der Bauten, die noch von der industrielle Vergangenheit des Ortes zeugen – dennoch eine kontextbezogene Aussage vor. Die plastische Arbeit ‚Hase‘ beschäftigt die Betrachter nicht nur aufgrund ihrer Größe und ihres exklusiven Standorts. Je nach Betrachterstandpunkt verändert sie ihre Gestalt - sie wirkt einmal diabolisch, ein anderes Mal spielerisch.



Die Entstehung der Kunstwerke wurde durch eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie Internetdarstellung begleitet. Zudem wurde eine spezifisch auf das internationale Kunst- und Kulturpublikum abgestimmte Marketingstrategie entwickelt, mit denen das Projekt in die Fachwelt hinein getragen wurde. Mit gezielten Programmen wurden große nationale Zeitungen und die internationalen Kunstpresse angesprochen.

Die Realisierung der Kunstobjekte und die Öffentlichkeitsarbeit zur ‚Choreografie einer Landschaft‘ wird aufgrund ihres Umfangs gesondert dokumentiert.

2.1.2 Parkour-Anlage

Im Herbst 2012 wurde die im östlichen Teil des Bergparks inzwischen realisierte Parkour-Anlage gemeinsam mit einem Spielgerätehersteller und jugendlichen ‚Experten‘ des Treffpunkts ‚Pestalozzidorf‘ entwickelt.



2.1.3 Debattenorte

Seit 2011 ist das Kreativ.Quartier Lohberg als Debattenort für Zukunftsthemen in der internationalen Fachwelt präsent. Die Diskussionsreihe ist eine Plattform für Diskussionen rund um grundsätzliche Aufgaben der Standortentwicklung und richtete sich an Fachleute genauso wie an interessierte Bürger. Insgesamt fanden 10 Debattenorte statt: Die Themen der Veranstaltungsreihe sollten die Standortentwicklung vor Ort anregen und alle Menschen ansprechen, die sich aktiv und kreativ mit Veränderungsprozessen auseinandersetzen.



Debattenort 1: Natur und Menschenwerk – zur Geschichte und Zukunft von Landschaften

Das Thema Landschaft gab 2011 den Auftakt der Veranstaltungsreihe, da mit dem Bergpark und dem Lohberg Corso ab Anfang 2013 zwei große Landschaftsbauprojekte realisiert werden sollten, die dem ehemaligen Zechenstandort ein neues Gesicht geben und dabei bewusst vorhandene, gewachsene Strukturen, Bauten und Grünbereiche einbeziehen sollen. Im Diskussionsforum mit Referenten aus Italien, der Schweiz, Brandenburg und Bayern wurden beispielhafte Projekte vorgestellt, die den Zuhörern die Möglichkeit eröffneten, die ehrgeizigen Pläne für den Standort Lohberg im internationalen Zusammenhang einzuordnen.



Debattenort 2, Debattenort 3 und Debattenort 5:

Debattenort 2 ‚Denkmalschutz – neue Architektur – Privatinvestitionen‘ im Januar 2012, Debattenort 3 ‚Wir machen unser Licht selbst – Energieeffizienz im Kreativ.Quartier Lohberg‘ im Februar 2012 und Debattenort 5 ‚Immobilien und Wirtschaft‘ im Dezember 2012 widmeten sich den für die Gesamtentwicklung des ehemaligen Zechengeländes bedeutsamen Themenschwerpunkten ‚Architektur‘, ‚Energie‘ und ‚Immobilien‘.

Debattenort 4: Wie kommt das Neue in die Welt?

Der Debattenort 4 fand im Mai 2012 parallel zu der international besetzten Künstlerwerkstatt statt, im Rahmen derer Ideen für zeitgenössische Kunst als gestaltende Parkelemente entwickelt und ausgewählt wurden. Das künstlerische Projekt ‚Choreographie einer Landschaft‘ soll in einer gemeinsamen Arbeit von Künstlern, Anwohnern, Freiraumplanern und Nutzern die Relikte der ehemaligen Industriearale, Arbeitersiedlungen und Haldenberge verknüpfen.

Kreativ Quartier Lohberg
Hünker Str. 374-380 | 46537 Dinslaken
www.kreativquartier-lohberg.de

Partners: RAG, DINSLAKEN, Wortan Immobilien, etc.

**EIN
LA
DUNG**

Wie kommt das Neue in die Welt?
DEBATTENORT 4: Kunst | 15. Mai 2012
Lohn- und Lichthalle | 18.00 – 21.00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Stadtteil und eine Landschaft geraten in Bewegung. Die Dynamik dieses Prozesses ist in Lohberg wie ein frischer Wind zu spüren, der Lust an der Zukunft weckt. Was passiert, wenn sich „Neues“ zu Atem gesellt? Ist „das Neue“ ein Wert an sich? Wieviel Historisches verträgt ein Ort, und wie kann man der Zukunft und dem Neuen Platz machen? Der Debattenort Kunst geht aus verschiedenen Perspektiven der Frage nach, wie das Neue in die Welt kommt, was es für Spannungsverhältnisse und Innovationen mit sich bringt und fragt nach den Prozessen, die dabei in Landschaften, sozialen Zusammenhängen und Stadtssystemen aktiv werden. Dabei umkreist die Diskussion die Frage, wie Kunst im Dialog mit Ort, Menschen und Planung diese Prozesse befördern, initialisieren und vorausdenken kann.

Ich freue mich auf unser Zusammentreffen.

Michael Heidinger
Dr. Michael Heidinger
Bürgermeister der Stadt Dinslaken

**DE
BAT
TEN
ORT**

PROGRAMM
18.00 Uhr Einlass
18.30 Uhr Begrüßung: Bürgermeister Dr. Michael Heidinger
Einführung: Frauke Burgdorf | Montag Stiftung Urbane Räume
Markus Ambach | Kurator Bergpark Lohberg

Offene Diskussionsplattform mit Impulsreferaten von
Christopher Dell, Institut für Improvisationstechnologie, Berlin:
„Praxis Improvisation“
Dr. Brigitte Franzen, Direktorin des Ludwig Forums für Internationale Kunst, Aachen:
„Wie kommt die Landschaft in die Kunst und wie kommt die Kunst in die Landschaft?“
Jeanne van Heeswijk, Künstlerin, Rotterdam / NL:
„Auf der Suche nach lokalen Stärken“
Dirk Haas, Stadtplaner, REFLEX architects, urbanista:
„Neues, das am Rand entsteht – über marginale Praxis im Ruhrgebiet“

Moderation und Diskussionsleitung:
Frauke Burgdorf, Montag Stiftung Urbane Räume, Bonn

20.30 Uhr Ausklang mit Getränken und Knabberien

Debattenort 6:

Parklandschaften und Identität- Die Identität von Parklandschaften in Metropolen

Mit dem Spatenstich für den Bergpark Mitte Juli 2013 hatten in Dinslaken die Bauarbeiten für den ersten neuen Stadtpark seit vielen Jahren begonnen. Anlässlich des Beginns der Bauarbeiten, wurde die Planung für den Bergpark und die Entwicklung der Baustelle erläutert.

Veranstaltungsort
Ledigenheim Lohberg | Stollenstraße 1 | 46537 Dinslaken

Kreativ Quartier Lohberg
Hünker Str. 374-380 | 46537 Dinslaken
www.kreativquartier-lohberg.de

Partners: RAG, DINSLAKEN, Wortan Immobilien, etc.

**EIN
LA
DUNG**

DEBATTENORT 6: Parklandschaften und Identität
17. Juli 2013 | 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr
Ledigenheim Lohberg | Stollenstraße 1 | Dinslaken

Sehr geehrte Damen und Herren,

In allen Metropolen Europas sind Stadtparks ein wesentlicher Bestandteil der urbanen Identität. Sie sind Orte der Ruhe und der Erholung, bieten Möglichkeiten für Entspannung, Spiele und Bewegung, dienen als Treffpunkt und Aufenthaltsraum für alle Generationen.

Wie stark diese innerstädtischen „Freiräume“ im Bewusstsein der Bevölkerung verankert sind, zeigt sich besonders dann, wenn – zum Beispiel über neue Bauvorhaben – Eingriffe in die gewachsenen Strukturen geplant werden. An vielen Stellen entstehen neue Parks – oft auf ehemaligen Industrie- und Verkehrsflächen. Sie sollen sich behutsam in die Umgebung einfügen, Stadträume aufwerten, Verbindungen schaffen und neue Aufenthaltsqualität erzeugen.

Mit dem Spatenstich für den Bergpark auf dem Gelände des Kreativ Quartiers Lohberg am 15. Juli 2013 beginnen in Dinslaken die Bauarbeiten für einen der größten Stadtparks der Stadt. Über die Planungen zum Bergpark wird seit Jahren diskutiert. Seine eigentliche Bedeutung aber wird erst mit dem Baufortschritt und der schrittweisen Besitznahme durch die Bevölkerung entstehen.

Deshalb lohnt der Blick in andere Regionen. Die schrittweise Umgestaltung des „Tempelhofer Feldes“ in Berlin ist von vielen Diskussionen über die Parkgestaltung und die Nutzerbeteiligung auf dem ehemaligen Flughafen-Rollfeld begleitet. Der Erhalt des „Atatürk Forestry Parks“ ist ein wichtiges Thema für die Stadtentwicklung in Ankara.

Immer wieder geht es dabei um die Identität der Stadtparks; ihre Nutzungsmöglichkeiten und Bedeutung für die Bevölkerung. Es ist wichtig, aus den Erfahrungen zu lernen und die Erkenntnisse auf die eigenen Arbeits- und Diskussionsprozesse zu übertragen.

Ich freue mich auf einen unterhaltsamen Abend und wünsche mir lebendige Diskussionen.

Thomas Palotz
Dr. Thomas Palotz, Baudezernent der Stadt Dinslaken

**DE
BAT
TEN
ORT**

PROGRAMM
18.00 Uhr Eintreffen der Gäste im Ledigenheim
18.30 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema:
Dr. Thomas Palotz, Baudezernent der Stadt Dinslaken


- Der Bau des Bergparks im Kreativ Quartier Lohberg: Peter Drecker, Drecker Landschaftsarchitekten, Bötrop
- Das System der Grünverbindungen in Ankara – „Atatürk Forestry Park“ und dessen Entwicklungspotential in einer Metropole: Dr. Candaş Bilgili, Professor an der Middle East Technical University in Ankara und Dekan der Architektur fakultät der Universität Mersin
- Die Neuanutzung des Tempelhofer Feldes in Berlin: Thies Schröder, talpk Planungskommunikation, Berlin

Diskussion mit Publikum und Referenten
Moderation und Diskussionsleitung: Julitta Münch, Journalistin, Lohrar

20.30 Uhr Ausklang mit Getränken und Knabberien

Debattenort 7, Debattenort 8, Debattenort 9 und Debattenort 10

Debattenort 7 ‚Wohnen im Kreativ.Quartier Lohberg‘ im Dezember 2013, Debattenort 8 ‚Selbst-Versorger – Das Kreativ.Quartier Lohberg wird zum CO₂ neutralen Standort‘ im April 2014, Debattenort 9 ‚Wegweiser 2020 – Ein neues Leitbild für das KQL‘ im April 2015 und Debattenort 10 ‚Energieerzeugung Lohberg‘ im Mai 2015 widmeten sich den für die Gesamtentwicklung des ehemaligen Zechengeländes Themen ‚Wohnen‘, ‚Energie‘ und ‚Leitbild‘.




2.2 Bauarbeiten ‚Bergpark‘

2.2.1 Spatenstich

Mit Beginn der Bauarbeiten für den ‚Bergpark‘ im Kreativ.Quartier Lohberg trat das Baugeschehen auf dem ehemaligen Zechengelände – nach Rückbau und Bodenaufbereitung – in eine neue Phase ein. Mitte Juli 2013 fand ein feierlicher Spatenstich als öffentliches Ereignis statt. Dieser Anlass wurde gemeinsam mit der Bevölkerung gefeiert. Auch der Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Herr Michael Groschek, nahm teil.



Vereinschaftsplatz
Baustellenzufahrt Hünxer Straße 430 | 46537 Dinslaken

Parkplätze sind im Eingangsbereich der Baustellenzufahrt vorhanden.

Kreativ.Quartier Lohberg
Hünxer Str. 374-380 | 46537 Dinslaken
www.kreativ.quartier-lohberg.de

Partnersponsoren:
RAG
DINSLAKEN

EIN LA DUNG

zum SPATENSTICH für den Bergpark im KQL

15. Juli 2013 | ab 10.00 Uhr
Baustellenzufahrt Hünxer Straße 430 | Dinslaken



Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist soweit: Mitte Juli beginnen die Bauarbeiten für den ‚Bergpark‘ im Kreativ.Quartier Lohberg. Damit tritt das Baugeschehen auf dem ehemaligen Zechengelände – nach Rückbau und Bodenaufbereitung – in eine neue Phase ein.

Ab 2015 wird der Bergpark die Gartenstadt Lohberg mit der Halde-landschaft im Osten des Kreativ.Quartiers verbinden.

Für die Bevölkerung Lohbergs und der angrenzenden Stadtteile entsteht eine neue, abwechslungsreiche Erholungslandschaft, ein neuer Park ist als Bindeglied zwischen Wohnflächen und Dienstleistungsareal gleichzeitig ein wichtiges Element für die wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Standortes.

Deshalb wollen wir diesen Anlass gemeinsam mit Ihnen feiern und laden Sie herzlich zu unserem symbolischen ‚Spatenstich‘ für den Bergpark ein. Wir freuen uns sehr, dass auch der Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Michael Groschek dabei sein wird.

Der Spatenstich findet am 15. Juli 2013 ab 10.00 Uhr an der Baustellenzufahrt Hünxer Straße 430 statt.

Wir bitten Sie um Rückmeldung zu Ihrer Teilnahme per E-Mail (annika.quessele@dinslaken.de) oder Fax (02064-66283).

Mit freundlichen Grüßen

Michael Heidinger
Dr. Michael Heidinger,
Bürgermeister der
Stadt Dinslaken

H-P Noll
Prof. Dr. Hans-Peter Noll,
Vorsitzender der Geschäftsführung
RAG Immobilien GmbH

SPATENSTICH

PROGRAMM

10.00 Uhr Beginn der Veranstaltung

Bürgermeister Dr. Michael Heidinger
Minister Michael Groschek
Prof. Dr. Hans-Peter Noll

Spatenstich

Ausklang mit Getränken und Fingerfood

Die Festredner betonten in ihren Reden die wichtige Einbindung der Bürgerschaft in den Entwicklungsprozess und hoben besonders die Einbringung der Dinslakener und vor allem der Lohberger Bevölkerung in die Entwicklung des Kreativ.Quartiers hervor vor. Anschließend ließen die etwa 90 Gäste den Festakt mit Gesprächen ausklingen.



► **Termin:** 15.07.2013

Kreativ.Quartier Lohberg

„Spatenstich“ für den Bergpark

Die ehemalige Zeche und der Stadtteil Lohberg wachsen nun zusammen

Mit einem simplen Spatenstich werde man dem wichtigsten Stadtentwicklungsprojektes in Dinslaken nicht gerecht, so Bürgermeister Dr. Michael Heidinger beim feierlichen Beginn der Bauarbeiten am Bergpark des KreativQuartiers Lohberg (KQL). „Deshalb benutzen wir einen Bagger.“ Michael Groschek, NRW-Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, freute es sichtlich, denn er durfte in den Führerstand steigen und die entsprechenden Hebel bedienen. „Hier wird Zukunft geschrieben“, sagte der Minister. Dinslaken sei landesweit ein gutes Beispiel dafür, wie eine Stadt kreativ mit ihrem

Webcam überträgt die Bauarbeiten live

industriellen Erbe umgehen kann. Daher fördere das Land die Entwicklung des Kreativ. Quartiers mit insgesamt 16 Millionen Euro.

Die Arbeiten am Bergpark, die jetzt aufgenommen wurden, beschrieb der Bürgermeister in einem Satz: „Lohberg und die Zeche werden eins.“ Denn darum geht es: Ab 2015 verbindet der Bergpark die Gartenstadt Lohberg mit der Haldenlandschaft im Osten des Kreativ. Quartiers. Der neue Park ist dann als Bindeglied zwischen Wohnviertel und Dienstleistungsareal gleichzeitig ein wichtiges Element für die wirtschaftliche Entwicklung des KQL, das die Stadt Dinslaken gemeinsam mit der RAG Montan Immobilien zu einem nachhaltigen Energie-Plus-Standort entwickelt.

Die Dinslakener werden das Baugeschehen ständig „live“ verfolgen können: Eine Kamera ist auf die Baustelle gerichtet, deren Bilder auf die Website www.kql.de übertragen werden. Zudem wurde am Rande der Baustelle eine kleine Plattform errichtet - sozusagen für den Blick



Beim Spatenstich: Michael Groschek (im Bagger), NRW-Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, RAG-Vorstandsmitglied Dr. Jürgen Rupp, Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorsitzender der Geschäftsführung der RAG Montan Immobilien, und Bürgermeister Dr. Michael Heidinger.

über den Bauzaun. Der rund neun Hektar große Bergpark sieht eine ausgewogene Gestaltung von Landschaft und Natur vor (siehe folgende Seite). Rückgrat der Entwicklung des weitläufigen

und keilförmigen Bergparks ist neben einem Weier der Lohberg Corso, die verbindende Grünschneise aus dem Stadtteil Lohberg heraus auf die Halde hinauf. Der rund 1,6 Kilometer lange Fuß- und

Radweg soll als überregionale Achse mit Promenaden-Charakter die nahegelegenen Landschaftsräume verzahnen. Der Bergpark wird 2015 mit seinen Wasser- und idyllischen Grünflächen fertigge-

stellt sein und sich zu einem Anziehungspunkt mit hohem Freizeitwert entwickeln.

Das Kreativ.Quartier Lohberg soll ein Miteinander von neuer Architektur und denkmalgeschützten Gebäuden prägen. Dies gilt vor allem für den Kernbereich rund um Lohnhalle und Förderturm, aber wegen des unmittelbaren räumlichen Zusammenhangs auch für die geplanten Wohngebiete im Norden und das Gewerbeareal im Süden.

Mit Beginn der Baumaßnahmen steige die Attraktivität des KQL für auswärtige Investoren, so Frank Schwarz, Pressesprecher der RAG Montan Immobilien. In einem Werkstattverfahren für Woh-

Suche nach weiteren Investoren

nungsbauunternehmen werde in der zweiten Jahreshälfte die Phase der Bauleitplanung und Investorenakquisition für das Wohncluster im KQL eingeleitet. Der entsprechende Bebauungsplan könnte dann 2014 in Kraft gesetzt werden.

Auch für die neuen Wohngebäude gilt das grundlegende Ziel des gesamten Kreativ.Quartiers: Der Standort wird komplett als CO₂-neutrales Energie-Plus-Quartier mit innovativen Gebäudequalitäten entwickelt. Eine intelligente Abstimmung aller verfügbaren und wirtschaftlich nutzbaren erneuerbaren Energieträger und Vorgaben zur Energieeinspeisung bilden den Kern des Konzeptes. Im Ergebnis soll der neue Stadtteil, mit dessen Bau jetzt begonnen wurde, mehr Energie erzeugen, als er verbraucht.

i

Eine Webcam...

...zeigt stets aktuell den Fortschritt der Bauarbeiten im Bergpark auf www.kql.de. Die Seite bietet zudem Info zur weiteren Planung.



Den Blick auf die Baustelle ermöglicht jederzeit eine Webcam.

2.2.2 Webcam

Das Baugeschehen und der Baufortschritt wurden von Juli 2013 bis Juni 2015 mit einer Webcam stündlich auf die KQL-Website und die Sites weiterer Partner übertragen. Die Webcam wurde auf dem Dach des Blockheizkraftwerkes der Stadtwerke installiert.

Nach Ende der Übertragungen wird aus den Aufnahmen ein Zeitrafferfilm erstellt, der die bauliche Entwicklung des Bergparks rückschauend erlebbar macht.



Die Webcam wird nach Durchführungsende der Förderung aus städtischen Mitteln weitergeführt.

2.2.3 Aussichtsplattform

Als weitere Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit zum Baugeschehen von Juli 2013 bis Oktober 2014 wurde an der Hünxer Straße eine Aussichtsplattform errichtet, von der aus es einen guten Blick auf die Baustelle gab. Zusätzlich wurde auf einer Informationstafel über die aktuellen Entwicklungen und die noch anstehenden Baumaßnahmen informiert.



2.2.4 Grundsteinlegung / Weiherflutung

Meilenstein für die Realisierung des KQL war die Grundsteinlegung im Bergpark mit Flutung des Weihers. Anfang 2014 fand eine öffentliche Veranstaltung statt, um die Fertigstellung dieses wichtigen Abschnitts zu feiern.

Der Bürgermeister der Stadt Dinslaken, Dr. Michael Heidinger, und Dr. Jürgen Rupp, Vorstand der RAG Aktiengesellschaft als Repräsentanten der Projektgemeinschaft Lohberg nahmen gemeinsam mit dem Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, Johannes Rempel, auch die Grundsteinlegung für den Bergpark vor. In diesem Rahmen wurde u. a. eine ‚Zeitkapsel‘ mit einer Gründungsurkunde und tagesaktuellen Ausgaben der Dinslakener Zeitungen in die fertig gestellte Kletterwand an der Rasenwelle eingebracht und es wurde der Zufluss für den Lohberger Weiher freigegeben. Zu diesem feierlichen Ereignis erschienen trotz schlechter Wetterbedingungen rund 70 Personen, darunter auch einige Vertreter der Presse.

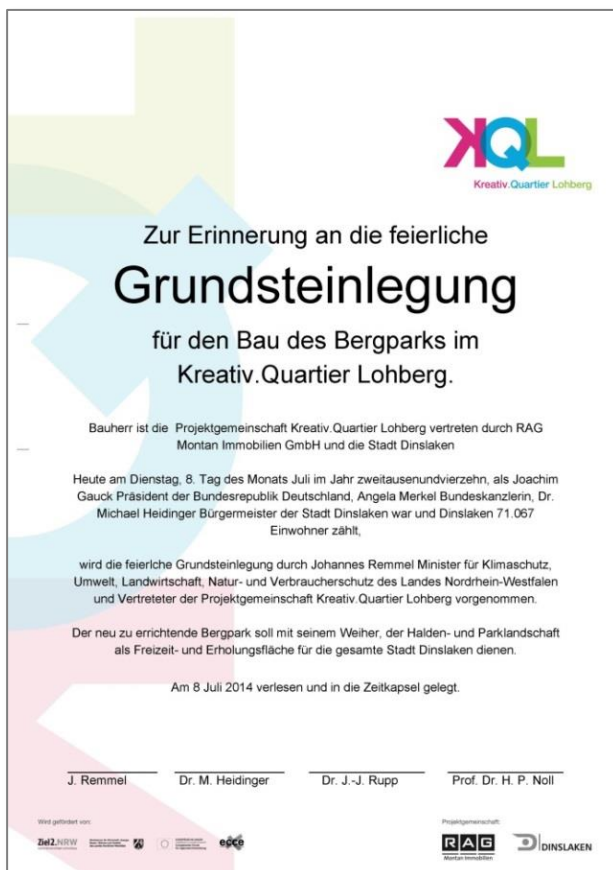


Der Lohberger Weiher hat eine Gesamtfläche von rund 9.000 Quadratmetern; er ist rund 1,80 Meter tief und kann bis zu 15.000 Kubikmeter Wasser aufnehmen. Der Weiher sammelt sämtliches Regenwasser aus dem Zentralbereich und dem Gewerbegebiet. Sobald der Weiher gefüllt ist, erfolgt die Ableitung in ein weiteres Regenbecken im zukünftigen Wohngebiet. Von dort aus läuft dann die weitere Entwässerung über ein offenes Grabensystem in den ‚Lohberger

Graben'. Damit ist ein dauerhaftes und nachhaltiges System zur Unterstützung von Flora und Fauna im KQL entstanden. Die Erstbefüllung des Weihers erfolgte mit Grundwasser in Trinkwasserqualität aus der sogenannten Fischerbuschleitung und hat rund fünf Tage in Anspruch genommen.



Wegen seiner technischen Funktion wird der Lohberger Weiher nicht als Badeteich nutzbar sein. Die künftigen Besucher des Bergparks können aber in vielfältiger Weise das ‚Leben am Wasser genießen. Vom Westufer aus reichen drei große, überdachte Seepavillons weit in den Weiher hinein und bieten Gelegenheit zum sonnengeschützten Aufenthalt. Am Fuß der Pavillons gibt es langgestreckte Bänke mit weitem Blick über das Wasser. Nach Fertigstellung des Bergparks werden alle Uferzonen samt der terrassenförmigen Anlage begehbar sein. Zudem erlauben fest installierte Fitnessgeräte sportliche Aktivitäten.



► **Termin:** 08.07.2014

DERWESTEN
Die Westfälische Allgemeine Zeitung

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-dinslaken-huenxe-und-voerde/lohberger-weiher-wird-geflutet-id9539976.html>

BERGPARK

Lohberger Weiher wird geflutet

01.07.2014 | 08:00 Uhr



Der Lohberger Weiher aus der Vogelperspektive.

Foto: Hans Blossley

Die Grundsteinlegung wird gemeinsam mit NRW-Umweltminister Johannes Rommel vorgenommen.

„Wasser Marsch“ könnte die Devise heißen. Am nächsten Dienstag ist es so weit: Der Weiher im Kreativ.Quartier Lohberg (KQL) wird geflutet. In Verbindung damit werden ab 14.30 Uhr Bürgermeister Dr. Michael Heidinger und Dr. Jürgen Rupp, Vorstand der RAG Aktiengesellschaft, als Repräsentanten der Projektgemeinschaft gemeinsam mit NRW-Umweltminister Johannes Rommel auch den Grundstein für den Bergpark legen.

Der Lohberger Weiher hat eine Gesamtfläche von rund 9000 Quadratmetern; ist rund 1,80 Meter tief und kann bis zu 15 000 Kubikmeter Wasser aufnehmen. Im Weiher gesammelt wird das gesamte Regenwasser aus dem Zentralbereich und dem Gewerbegebiet. So-bald der Weiher gefüllt ist, erfolgt die Ableitung in ein weiteres Regenbecken im zukünftigen Wohngebiet. Von dort aus läuft dann die weitere Entwässerung über ein offenes Grabensystem in den „Lohberger Graben“.

Damit entstehe, heißt es, ein dauerhaftes und nachhaltiges System zur Unterstützung von Flora und Fauna im KQL. Das erste Befüllen des Weihers erfolgt mit Grundwasser in Trinkwasserqualität aus der sogenannten Fischerbuschleitung und wird rund fünf Tage dauern. Wegen seiner technischen Funktion wird der kleine See nicht als Badeteich nutzbar sein. Die künftigen Besucher des Bergparks können aber in vielfältiger Weise das Leben am Wasser genießen. Vom Westufer aus reichen drei große, überdachte Seepavillons weit in den Weiher hinein und bieten Gelegenheit zum sonnengeschützten Aufenthalt. Am Fuß der Pavillons gibt es langgestreckte Bänke mit weitem Blick über das Wasser. Nach dem Fertigstellen des Bergparks werden alle Uferzonen samt der terrassenförmigen Anlage begehbar sein. Zudem erlauben bereits fest installierte Fitnessgeräte sportliche Aktivitäten. Der Beginn der Flutung ist ein guter Anlass, auch eine formelle Grundsteinlegung für den Bergpark vorzunehmen. Eine „Zeitkapsel“ wird in die bereits fertiggestellte rund sechs Meter hohe Kletterwand gegenüber dem früheren Zentralmaschinenhaus im hinteren Teil des Bergparks eingebracht. Eine verschließbare Öffnung wurde eingebaut, in der die Kapsel versenkt werden kann. Die Zeitkapsel enthält eine Gründungsurkunde und tagesaktuelle Ausgaben der örtlichen Ta-geszeitungen. Flutung und Grundsteinlegung sind nur Etappen im gesamten Bauprozess. Auch wenn es von der Hünxer Straße aus aussieht, als sei der Bergpark weitgehend fertig: Im vorderen Teil brauchen Raseneinsaat und junge Bäume noch Zeit, um zu wachsen. Ein Großteil des Parks soll dann im Herbst geöffnet werden.

2.3 Baustellenführungen

2.3.1 Führungen über das Zechengelände

Die Gebäude sowie die Gesamtkonzeption der ehemaligen Zeche Lohberg als herausragende Zeitzeugnisse der Industriearchitektur des beginnenden 20. Jahrhunderts sowie die derzeitigen Entwicklungen zur Neubewertung und Umnutzung des Zechengeländes in einen modernen Standort für Arbeiten, Wohnen und Erholen bildeten die Schwerpunkte einer Vielzahl von Führungen, die seit 2012 den Standort für die Öffentlichkeit zugänglich machen sollen.



Die Gästeführerin - anfangs gemeinsam mit der Standortmanagerin - erläuterten auf Rundgängen über das Gelände die Bedeutung der Gesamtanlage sowie die architektonischen Besonderheiten und Details einzelner Gebäude und deren Einrichtungen im heutigen und historischen Kontext. Die baulich-technischen Entwicklungen einerseits sowie die aktuellen Geschehnisse auf dem Gelände andererseits wurden auf einzelnen Wegstationen vorgestellt und näher betrachtet. Die Führungen wurden ab März 2013 um Geschichten aus der Arbeitswelt der heute dort arbeitenden Kreativen ergänzt. Ein kurzer Abstecher in die Gartenstadt rundete das Bild ab.

Vor dem Startschuss zu den Bauarbeiten des Bergparks und des Lohberg Corso gab es noch mal die besondere Gelegenheit zu großen Führungen über das Gesamtgelände der Zeche Lohberg. Im Februar 2015 wurde zu einer zweistündigen Erlebnis-Führung am Weltgästeführertag eingeladen.

► **Termine:** 22.03.2012 | 13.05.2012 | 14.06.2012 | 09.09.2012 | 24.03.2013 | 23.06.2013 | 11.07.2013 | 18.05.2014 | 28.09.2014 | 11.10.2014 | 24.10.2014 | 02.11.2014 | 21.02.2015 | 22.03.2015 | 29.05.2015

2.3.2 Führungen durch den Landschaftsraum Zeche

Durch die zechenspezifischen Nutzungsprozesse haben sich im Laufe von über 100 Jahren vielfältige und sehr spezielle Natur- und Landschaftsräume gebildet, die mal in Verbindung, mal im Wechsel mit den baulichen Anlagen erstaunlich vielfältige Raumerlebnisse und unerwartete räumliche Situationen eröffnen. Im Rahmen des LVR-Programms Stadt Land Fluss [Tage der Rheinischen Landschaft] erhielten die Teilnehmer mehrerer Führungen der Gästeführerin die Gelegenheit zum Thema ‚Raumerlebnisse im Wandlungsprozess auf der Zeche Lohberg‘ nicht nur die aktuellen Arbeiten zum Bergpark zu besichtigen, sondern auch einen Blick auf verborgene Landschaftsräume des ehemaligen Zechenareals zu werfen. Sie lernten diese besonderen

Natur- und Landschaftstypologien sowie ihre perspektivischen Prägungen kennen. Die Führung endete mit einem kurzen Abstecher in die benachbarte Gartenstadt Lohberg.

► **Termine:** 06.09.2014 | 13.09.2013 | 29.06.2014 | 03.07.2014 | 20.09.2014 | 10.05.2015 | 12.06.2015

2.3.3 Führung in türkischer Sprache

Für Mitglieder der türkisch sprechenden Gemeinde wurde eine Führung in türkischer Sprache angeboten. Die Projektleiterin und der Integrationsbeauftragte der Stadt erläuterten Planung und Baustelle. An der Führung nahmen ca. 50 Personen aus Stadtteil und Politik teil.

► **Termin:** 15.09.2014

2.4 Eröffnungsfeiern

2.4.1 Bergpark

Am letzten Sonntag im Oktober 2014 fand die feierliche Eröffnung des Bergparks statt. Zusammen mit Bürgermeister Dr. Michael Heidinger und Dr. Jürgen Rupp, Vorstand der RAG AG, eröffnete der Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW, Michael Groschek, den Park. Zuvor sprachen Dechant Gregor Kauling, Superintendent Friedhelm Waldhausen und Imam Ahmet Sen ein interreligiöses Gebet.

Für das Bergpark-Fest hatten Bergmannsvereine, Sportvereine, Grundschule und Kindertagesstätte, Kirchengemeinden, Moscheevereine, Sozialverbände, Künstler aus dem Kreativ-Quartier sowie viele weitere Beteiligte ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Dazu gehören reichhaltige Angebote für das leibliche Wohl, Musik- und Tanzdarbietungen, aber auch zahlreiche Betätigungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Im Rahmen eines geführten Rundgangs konnten sich die Besucher Eindrücke über diesen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Standortes verschaffen. In Workshops zu den zwei Kunstwerken ‚Parkwerk‘ und ‚Kraftwerk‘ bestand die Möglichkeit, mehr über zwei der Kunstwerke zu erfahren, die in den nächsten Monaten im Bergpark entstehen sollten. Bei der Eröffnung des Bergparks waren rund 3.000 Besucher anwesend, darunter auch Vertreter der Presse.

Am gleichen Tag wurde in der ehemaligen Zentralwerkstatt eine Kunstaktion der Künstler aus dem KQL in Kooperation mit dem Bundesverband Bildender Künstler unter dem Titel ‚zeitgleich – zeitzeichen‘ durchgeführt und es konnten die Ateliers der Kreativen im Sozialgebäude und Gesundheitshaus besucht werden.



► **Termin:** 26.10.2014

KQL
Kreativ Quartier Lohberg

**ERÖFFNUNG
DES BERGPARKS**

26 | 10 | 2014
12.00–16.00 Uhr

Weitere Informationen unter www.kql.de

**FREUEN SIE SICH
AUCH AUF EIN
INTERESSANTES
RAHMENPROGRAMM**

Interreligiöses Gebet
Musikalische Darbietungen
Tanzvorführungen
Internationale kulinarische Spezialitäten
Workshops „Kunst im Park“
u.v.m.

Wird gefördert von:



KQL
Kreativ Quartier Lohberg

Einladung zur Eröffnung des Bergparks im KQL

Sehr geehrte Damen und Herren,

drei Monate nach der Grundsteinlegung ist es nun soweit: Am 26. Oktober wollen wir nach rund anderthalbjähriger Bauzeit den Bergpark im Kreativ Quartier Lohberg eröffnen.

Der Bergpark ist ein Park für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Deshalb wollen wir aus diesem Anlass ein großes Fest feiern, das von bürgerschaftlichen Gruppen aus dem Stadtteil Lohberg und der Gesamtstadt gestaltet wird. Es ist für mich deshalb eine besondere Freude, den Bergpark gemeinsam mit den zahlreichen Akteuren, Bauminister Michael Groschek, und Dr. Jürgen Rupp vom Vorstand der RAG AG zu eröffnen.

Zu Beginn der Veranstaltung werden Imam Ahmet Sen, Dechant Gregor Kauling und Superintendent Friedhelm Waldhausen ein „interreligiöses Gebet“ sprechen. Aus meiner Sicht ist es eine bemerkenswerte Geste, dass Christen und Muslime in diesen Zeiten ein gemeinsames Zeichen setzen.

Für das Bergpark-Fest haben Bergmannsvereine, Sportvereine, Grundschule und Kindertagesstätte, Kirchengemeinden, Moscheevereine, Sozialverbände, Künstler aus dem Kreativ-Quartier sowie viele weitere Beteiligte ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Dazu gehören reichhaltige Angebote für das leibliche Wohl, Musik- und Tanzdarbietungen, aber auch zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Damit wird der Bergpark an diesem Tag zum Sinnbild für das gemeinschaftliche Leben und das bunte Miteinander im Stadtteil Lohberg. Ich wünsche mir, dass der Geist unseres Eröffnungsfestes – phantasievoll und gemeinschaftsorientiert – auch die künftige Nutzung des Bergparks prägt. Denn das Ende des Festes ist zugleich ein wichtiger Anfang – rund 8 Hektar zusätzliche Parkfläche mit vielen Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten stehen von diesem Tag an für die Menschen in Lohberg und ganz Dinslaken zur Verfügung.

Die Eröffnungsfreizeiten beginnen um 12.00 Uhr und werden voraussichtlich bis etwa 16.00 Uhr dauern. Für den Zugang zum Park stehen von der Hünxer Straße aus verschiedene Wege zur Verfügung. Parkplätze am Veranstaltungstag gibt es am ehemaligen Baustelleneingang, entlang der Hünxer Straße und in der Gartenstadt Lohberg.

Wir sehen uns am 26. Oktober ab 12.00 Uhr zur Eröffnung des Bergparks im Kreativ Quartier Lohberg.

Mit freundlichen Grüßen
für die Projektgemeinschaft
Michael Heidinger
Dr. Michael Heidinger
(Anlage: Programmübersicht)

Wird gefördert von:

KQL
Kreativ Quartier Lohberg

**Programm
Eröffnung des Bergparks im KQL, 26.10.2014**

Bühnenprogramm

12:00 Uhr	Begrüßung
12:05 Uhr	Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, Michael Groschek
12:15 Uhr	Bürgermeister der Stadt Dinslaken, Dr. Michael Heidinger
12:25 Uhr	RAG AG, Herr Dr. Jürgen Rupp
12:35 Uhr	Interreligiöses Gebet (Dechant Herbert Werth, Superintendent Friedhelm Waldhausen und Imam Ahmet Sen)
12:50 Uhr	Eröffnung mit Band-Durchscheiden und Rundgang
13:05 Uhr	Funkys Dance-Point
13:35 Uhr	Kinderlied (GGS-Lohberg)
13:40 Uhr	Bergmannschor MGV Concordia
13:55 Uhr	Cesare Siglarski
14:05 Uhr	Samirah Al-Amrie
14:35 Uhr	FUDIES (integrative Rockband der Lebenshilfe)
15:05 Uhr	Waldorf Jazzconnection
15:40 Uhr	Afrikanische Tanz- und Trommelgruppe
16:10 Uhr	Ende

Spiel und Spaß für Kinder/Jugendliche
Hupburg, Kinderschminken, Aktionen der GGS Lohberg und Kitas, XXL- Mensch ärgere dich nicht, Powerball-Laufball, Parcouring mit der Parqure-Gruppe

Gelände erkunden
Kindereisenbahn, DIN-Räder, geführte Rundgänge, musikalische Darbietungen an verschiedenen Orten des Bergparks

Kunstprojekte
Workshops „Kunst im Bergpark“ mit Jeanne van Heeswijk und Martin Kaltwasser
Graffiti-Künstler Urban Arts gestalten die nördliche Wand der Rasenwelle

Ausstellungsprojekt-ZechenSession
im Kreativ.quartier Lohberg: Ehm. Gesundheitshaus und Werkstatt

Wird gefördert von:

Kreativ.Quartier Lohberg



Urlaubsstimmung und maritimes Flair: die beleuchteten Seepavillons am Lohberger Weiher.

Bürgerfest im neuen Bergpark

Der Weiher ist geflutet, das Grün drum herum fertig - jetzt können die Bürger kommen

Fast 100 Jahre lang trennte die Mauer des Bergwerks Lohberg die Lebens- von der Arbeitswelt. Lediglich zum Schichtbeginn durften die Bergmänner aufs Gelände, das ansonsten tabu war. Das ist nun endgültig Geschichte, nachdem in diesem Jahr die Zechenmauer gefallen ist und ein erster Teil des neuen Bergparks gerade eingeweiht wurde. „Jetzt müssen die Menschen des Stadtteils ihren neuen Park nur noch entdecken und erobern“, so Burhan Cetinkaya, Integrationsbeauftragter der Stadt Dinslaken und Organisator des Bürgerfests, das am 26. Oktober die Gelegenheit zum Kennenlernen bietet.

Zu den Festgästen zählen Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, Bürgermeister Dr. Michael Heiding und Dr. Jürgen



Rupp, Vorstands-Mitglied der RAG Aktiengesellschaft.

Gegen 12.50 Uhr werden die Ehrengäste feierlich das Band durchschneiden und den Park damit offiziell eröffnen. Dann beginnt das eigentliche Fest, an dem fast alle Vereine und Gruppen des

Stadtteils beteiligt sind: der Bergmannschor MGV und die Afrikanische Tanz-Trommelgruppe, die integrative Rockband der Lebenshilfe „Fudies“ und die „Waldorf Jazzconnection“. Zu den Spiel-Attraktionen für Kinder gehört auch eine „Bimmelbahn“, die regelmäßig übers Gelände fährt. Und natürlich gibt es kulinarische Angebote, die die gesamte Bandbreite der Lohberger Bevölkerung spiegelt: von der deutschen Bratwurst bis zum türkischen Döner.

Gegen 16 Uhr endet das Fest - wer den Park bisher noch nicht in der Dämmerung erlebt hat, sollte auf jeden Fall noch etwas länger bleiben, denn erst in der Dunkelheit entfaltet er seinen ganz besonderen Charme. Denn dann reflektiert der Spiegel des Lohberger Weihers die Lichter der Beleuchtungsinstallation

auf den Stegen und entlang der Ufer. So wird der Bergpark zu einem romantischen Ort,

wie ihn sich die Bergmänner vor rund 100 Jahren kaum vorstellen konnten.

Der Lohberger Weiher

Der Lohberger Weiher hat eine Gesamtfläche von rund 9.000 Quadratmetern - und ist damit etwas größer - und ist ein Fußballplatz. Er ist rund 1,80 Meter tief und kann bis zu 15.000 Kubikmeter Wasser aufnehmen. Der Weiher sammelt sämtliches Regenwasser aus dem Zentralbereich und dem Gewerbegebiet. Sobald der Weiher voll ist, wird das Wasser in ein weiteres Regenbecken im zukünftigen Wohngebiet geleitet. Von dort aus läuft es dann durch ein offenes Grabensystem in den „Lohberger Graben“. Damit entsteht ein dauerhaftes und nachhaltiges System zur Unterstützung von

Flora und Fauna im KQL. Die Erstbefüllung des Weihers erfolgte mit Grundwasser in Trinkwasserqualität.

Wegen seiner technischen Funktion ist der Lohberger Weiher nicht als Badeteich nutzbar. Besucher des Bergparks können jedoch auf andere Weise das „Leben am Wasser“ genießen. Vom Westufer aus reichen drei große, überdachte Seepavillons weit in den Weiher hinein. Am Fuß der Pavillons und auf den terrassenförmigen Ufern gibt es langgestreckte Bänke mit Blick aufs Wasser. Zudem ermöglichen fest installierte Fitnessgeräte sportliche Aktivitäten.

2.4.2 Blumenwiese im Vorpark

Wiesenblumen sind eine unverzichtbare Nahrungsgrundlage für zahlreiche Tiere. In der modernen, intensiv genutzten Agrarlandschaft finden Blumen nur noch selten Platz. Mit der Neuanlage einer Blumenwiese am Rande des Bergparks konnte dieser Blütenarmut etwas entgegen gesetzt werden. Gemeinsam mit dem Landrat des Kreises Wesel wurde anlässlich des internationalen Tags der Umwelt im Juni 2014 auf dem Gelände des Bergparks im Kreativ.Quartier Lohberg eine Blumenwiese angesät.



► **Termin:** 05.06.2014

2.4.3 Kunstprojekt ‚Choreografie einer Landschaft‘

Anfang Juni 2015 wurde das Kunstprojekt ‚Choreografie einer Landschaft‘ mit einem Fest eröffnet. Die Bevölkerung war herzlich eingeladen, die Kunstwerke zu besichtigen und in Kontakt mit den Künstlern zu treten. Ca. 400 Besucher, darunter viele Lohberger, waren vor Ort. Über das Ereignis wurde in der Presse regional und überregional Bericht erstattet, u. a. im Kulturmagazin WDR 3 und WDR 5.



► **Termin:** 06.06.2015

DERWESTEN
Das Portal der HNO Metallurgie

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-dinslaken-huenxe-und-voerde/dinslaken-lohberger-bringen-leben-in-den-park-id10754289.html>

Kultur

Lohberger bringen Leben in den Park

07.06.2015 | 23:05 Uhr



Das „Parkwerk“ macht den alten Wasserturm zum Dreh- und Angelpunkt touristischer Angebote im Bergpark.

Foto: Fröhlich

Mit der Eröffnung am Samstag geht die „Choreographie einer Landschaft“ von der Entwicklung von Kunst in die Phase der Beziehung zwischen den Besuchern und denen, die die Projekte fortführen, über.

Bis wenige Stunden vor der Eröffnung wurde am Wasserturm noch gewerkelt und eingerichtet. Nun lädt drinnen ein gemütlicher runder Raum zum Verweilen bei Getränken ein, öffnet sich der Blick über den Tresen zum Lohberger Weiher hin in einen Anbau, dessen Architektur in überaus gelungener Weise die der Häuser der Gartenstadt aufnimmt und somit als erstes auch optisch das oft beschworene Zusammenwachsen von Stadt und Halde manifestiert.

Auf einer Holzbühne ebenfalls am Fuße des Wasserturms eröffneten am Samstag Bürgermeister Dr. Michael Heidinger und Markus Ambach die „Choreographie einer Landschaft“ mit viermal Kunst für den Bergpark.

Vom Platz zwischen Turm und Kletterwand sehen die zahlreichen Besucher vom gewichtigsten Werk, dem „Hasen“ von Thomas Schüttes, nur die roten Ohren, Jakob Koldings Kohlestück versteckt sich auf der anderen Seite des Weihers.

Und Jeanne van Heeswijk? Ihr ist mit dem Umbau des Wasserturms zu einem Kiosk mit Café und Infostand das Kunststück gelungen, die erste Neunutzung eines der ehemaligen Zechengebäude nach der Einrichtung der Ateliers im Sozialhaus schon zur Zeit des Kulturhauptstadtjahres zu realisieren. Die Licht- und Lohnhalle ist noch in

Sanierung, Zentralwerkstatt und Kohlenmischhalle werden von der Ruhrtriennale zwischengenutzt, die anderen Gebäude stehen derzeit leer. Im Wasserturm dagegen gab es Getränke, Infos und einen Stand, an dem man Grubenhemden kaufen konnte – für Kinder.

Der Weiher: Insel und Algen

Das wirklich Beachtliche bei diesem „Kunststück“ ist, Jeanne van Heeswijk, die genau dafür weltweit renommiert ist, beherrscht die Kunst, Menschen vor Ort dazu zu bringen, sich Räume selbst zu erschließen. Es sind Lohberger, die den Wasserturm verwandelt haben, die ihre Arbeit in das Projekt stecken, die den alten Turm mit neuem Leben füllen. Zum Parkwerk, so der Name des Projektes, und des daraus hervorgegangenen Vereins, gehören auch Stadtführungen durch Lohberg von Lohbergern selbst. Welche persönlichen Geschichten sie rund um die 100-jährige Geschichte der Bergbausiedlung erzählen können, verrieten die neuen Stadtführer beim Rundgang am Samstag.

Auch um den „Hasen“ von Schütte auf dem ehemaligen Rundeindicker soll man in Kürze auf einem Wandelgang herumgehen können. „Mit Kunst von Thomas Schütte wird der Bergpark in einem Atemzug mit dem Trafalgar Square in London und dem Central Park in New York genannt“, freute sich Michael Heidinger. Der Stadt gelang es jedoch nicht, das Gelände um das Werk, das nun zu den bedeutendsten in Dinslaken zählt, fertig zu stellen. Mehr jedoch noch störten der kräftige Algenbefall des Lohberger Weihers, auf dem Saxophonisten auf einer schwimmenden Insel (auch diese wieder eine Idee des „Parkwerks“) spielten. Dabei wurde doch bei dessen Einweihung angepriesen, dass er einfach zu reinigen sei.

„Kunst ist wunderschön, macht aber extrem viel Arbeit“, erklärte Bernd Lohse von der RAG Montan Immobilien frei nach Karl Valentin. Im „Kraftwerk“ von Martin Kaltwasser, das wie das Parkwerk mit Hilfe von Lohbergern entstand und aufrecht erhalten werden soll, wird Strom durch Pedalkraft erzeugt. Elf Fahrräder sind im Holzpavillon verkabelt. Um die Anlage zu versorgen, über die am Samstag das Musikprogramm lief, musste in die Pedale getreten werden.

Bettina Schack

2.5 Weitere Veranstaltungen und Aktivitäten im Bergpark

SPRAYER

Mitglieder der Sprayer-Szene aus Lohberg und ganz Dinslaken haben die Stützwand der Rasenwelle des Bergparks mit Graffiti gestaltet. Dies zeigt die Silhouette des Bergwerks.

► **Termin:** April / Mai 2015

KOMM TOUR

Auf seiner KOMM Tour durch neun Gemeinden am Niederrhein machte der Innenminister des Landes NRW, Ralf Jäger, auch im Bergpark in Dinslaken-Lohberg Station und kam mit den dort im Rahmen des Projekts ‚Choreografie einer Landschaft‘ aktiven Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch. Der Minister war unter dem Motto ‚NRW vor Ort begegnen‘ mit dem Rad unterwegs, traf Vertreterinnen und Vertreter aus Rat und Verwaltung und schaute sich Projekte an, die durch bürgerschaftliches Engagement entstanden sind.



► **Termin:** 07.05.2015

EXTRASCHICHT

Im Rahmen der ‚ExtraSchicht 2015‘ wurde der Bergpark Lohberg Spielort unter dem Motto ‚Schichtwechsel‘. Im Schatten des stillgelegten Förderturms des Bergwerks Lohberg wurde die Entwicklung vom stillgelegten Zechengelände hin zum neuen, urbanen und lebendigen Quartier künstlerisch dargestellt.



► **Termin:** 20.06.2015

NRW-RADTOUR | LOHBERG CORSO

Eine Etappe der NRW-Radtour führte Anfang Juli 2015 durch Dinslaken-Lohberg. Anlässlich dieser Veranstaltung wurde der Lohberg-Corso der Öffentlichkeit übergeben. Nach 18 Monaten Bauzeit gab Dinslakens Bürgermeister Michael Heidinger die autofreie Grünpromenade mit

einem symbolischen Banddurchschnitt für die Öffentlichkeit frei. Im Rahmen der NRW-Radtour, die vom Radiosender WDR 4 begleitet wurde, nahmen ca. 1.000 Radler bei sengender Hitze teil.



► **Termin:** 02.07.2015

FÜHRUNGEN

Die architektonischen Führungen über das Zechengelände sowie Führungen zum Landschaftsraum Zeche – Raumerlebnisse im Wandlungsprozess werden in der 2. Jahreshälfte 2015 fortgesetzt.

► **Termine:** 21.08.2015 | 22.08.2015 | 11.09.2015 | 27.09.2015 | 25.10.2015

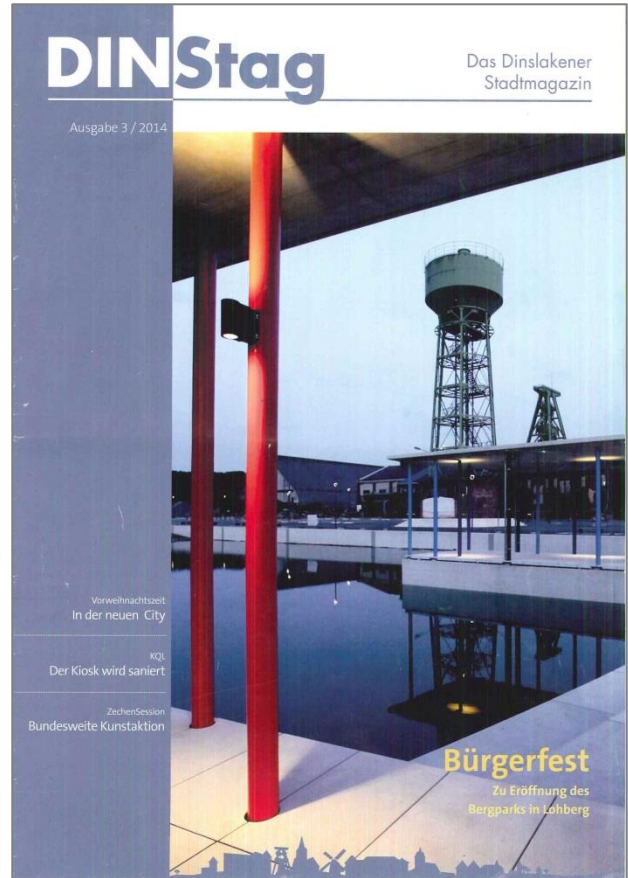
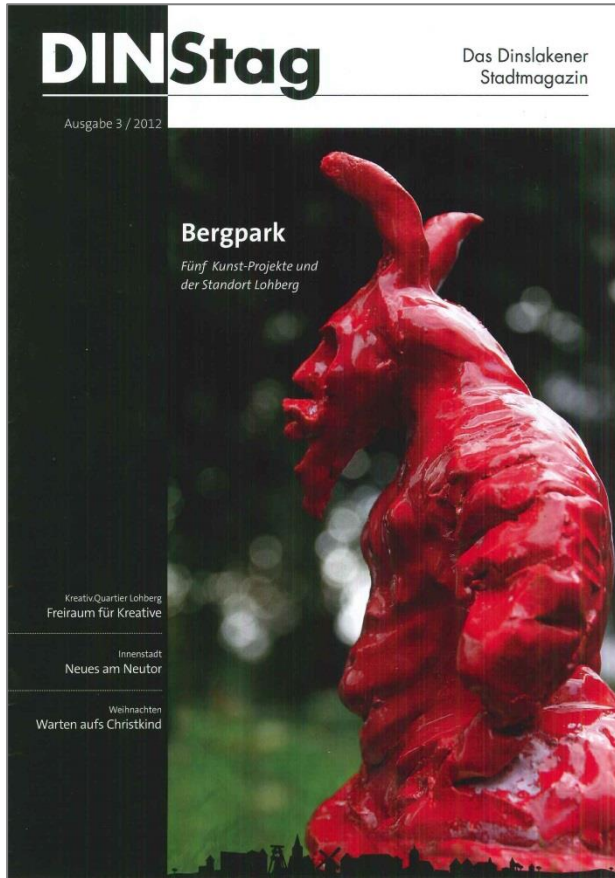
2.6 Medienarbeit

Die Medien [NRZ, RP ONLINE, Der Westen] berichteten laufend über Veranstaltungen, Events und Entwicklungen auf dem Zechengelände. Zudem gab es immer wieder verschiedene Pressegespräche, in denen über aktuelle Themen und Anlässe informiert und eine Führung über die Baustelle angeboten wurde. Zur Vorstellung der aktuellen und im Laufe des Jahres geplanten Aktivitäten wurde jährlich im Frühjahr zu einer Jahrespressekonferenz eingeladen.

DINStag – Das Stadtmagazin für Dinslaken

Im Jahr 2012 wurde das gesamtstädtische Dinslakener Stadtmagazin (DINStag) eingeführt. Insgesamt sind 10 Ausgaben des Magazins erschienen, das in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Dinslaken und der WAZ Mediengruppe im Zeitraum 2012 bis 2014 drei- bis viermal im Jahr erschienen ist. Berichtet wurde über die Veränderungsprozesse im Stadtgebiet ebenso wie

Kulturelles und Vermischtes. In mehreren Beiträgen und Berichten wurde über den Fortschritt der Planung sowie der Baumaßnahmen im Bergpark informiert.



- **Ausgaben DINStag:** 1/2012 | 2/2012 | 3/2012
 1/2013 | 2/2013 | 3/2013 | 4/2013
 1/2014 | 2/2014 | 3/2014

3 FAZIT

Der Bergpark ist ein Teilergebnis der Rekultivierung des ehemaligen Zechengeländes Lohberg. Mit dem Park ist eine gelungene Kombination aus naturnah angelegten Freiflächen, Freizeit- und Erholungslandschaft in Zusammenarbeit mit ortsansässigen und künftigen Besucher entstanden.

Bereits vor seiner offiziellen Eröffnung wurde der Bergpark gut frequentiert und angenommen. Es besteht großes Interesse unterschiedlicher Zielgruppen. Der Bergpark ist als Ausflugsziel für alle Altersgruppen von Nah- und Fern von hohem Interesse; die Angebote in den Bereichen Bewegung, Sport und Spiel werden gerne genutzt.

Zudem wird durch den Lohberger Weiher das Ziel eines nachhaltigen und ökologisch sinnvollen Regenwassermanagements erreicht. Mit dem gesamten Bergpark wird dafür gesorgt, nicht nur das stadtoökologische Klima in Lohberg zu verbessern, sondern auch den Anteil der naturnahen, ökologischen Flächen deutlich zu erhöhen.

Dem Bergpark des Gesamtprojekts ‚Zeche Lohberg‘ kommt entscheidende Bedeutung für die Etablierung des Standorts mit überregionalem Bekanntheitsgrad zu. Mit der einfachen, aber im Detail sehr ansprechenden Gestaltung, wurde damit nicht nur der Bevölkerung Lohbergs ein hochattraktiver Park zur Verfügung gestellt.

Über zahlreiche Veranstaltungen, wie zum Beispiel den Debattenorten sowie Baustellenführungen konnte das Projekt in der Bevölkerung verankert werden. Zudem trägt die Realisierung der Kunstwerke, die unter Beteiligung der Bevölkerung errichtet werden, zur Akzeptanz des Parks bei. Die Entstehung der Kunstwerke im Rahmen des kuratorischen Konzeptes ‚Choreografie einer Landschaft‘ wird aufgrund des Umfangs gesondert dokumentiert.

Die Besucherdichte bei Veranstaltungen wie der ‚ExtraSchicht‘ oder Vernissagen zeigt das deutlich überregionale Interesse an dem Standort. Allein die feierliche Eröffnung des Bergparks am 26.10.2014 wurde im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung von mehreren Tausend Personen besucht.

Die öffentlichen Veranstaltungen und Führungen werden fortgesetzt, damit die Entwicklung vom stillgelegten Zechengelände hin zum neuen, urbanen und lebendigen Quartier weiter bekannt gemacht und die Bevölkerung zur vielfältigen Nutzung eingeladen wird.